

WOCHEN- BERICHT

19. - 25. Oktober 2015

WOCHENBERICHT - Ein Überblick

- | | | |
|----|--------------------------|--|
| p3 | Wirtschaft | China in gar nicht allzu schlechter Form - Peter Rosenstreich |
| p4 | Wirtschaft | Draghi sendet gemischte Signale aus - Yann Quelenn |
| p5 | Wirtschaft | Fortsetzung der niedrigen Inflation wahrscheinlich - Arnaud Masset |
| p6 | Wirtschaft | Indien: das Zwiebelproblem - Peter Rosenstreich |
| p7 | FX Märkte | Nicht-gewerbliche Positionen des IMM - Arnaud Masset |
| p8 | Haftungsablehnung | |

Wirtschaft

China in gar nicht allzu schlechter Form

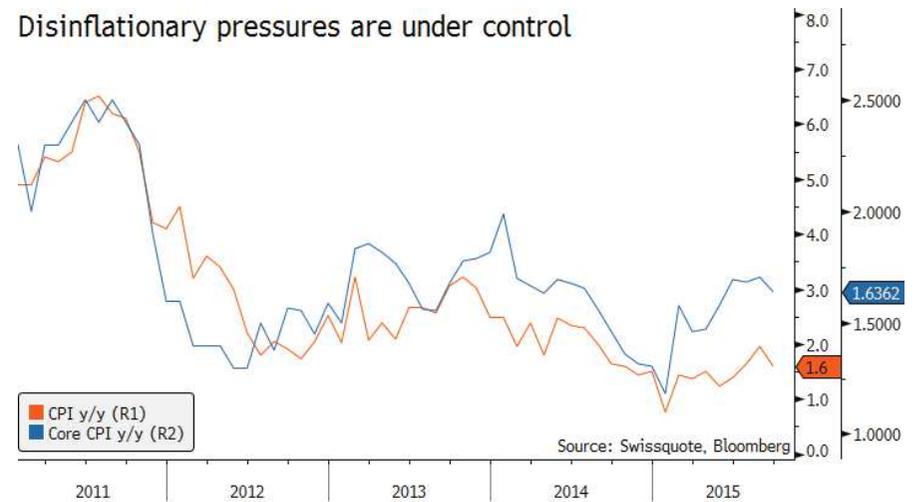
China: nicht so schwach wie Investoren denken

Trotz der jüngsten Verlangsamung gibt es auch positive Daten aus China. Pessimisten machten Wohnungsmarkt als einen Schwachpunkt aus, der im Falle einer Verlangsamung des Wachstums wahrscheinlich zusammenbrechen würde. Allerdings haben sich die Immobilienpreise erholt, was darauf hindeutet, dass wir auch eine Erholung der Bauwirtschaft erleben werden. Frühe Daten zeigen, dass der EMI für das Baugewerbe im Juli ein Tief erreicht hat. Die enttäuschenden Einfuhrdaten brachten positive Nachrichten in Bezug auf Rohstoffe und Wirtschaftsaussichten. Die Einfuhr von Öl, Kupfer und Sojabohnen verzeichnete im Monatsvergleich solide Zuwächse. Die Autoverkäufe in China haben im September um 21,6% im Monatsvergleich zugelegt (erster positiver Wert seit März). Schließlich stieg die Handelsbilanz um 3%, was möglicherweise das Vertrauen der Anleger in die Wertpapiermärkte steigen lässt. Im vierten Quartal sollte sich das Wachstum Chinas vom schwachen dritten Quartal vor allem aufgrund der politischen Maßnahmen erholen, während die stetigen Deflationsrisiken auf eine weitere Lockerung der Geldpolitik hinweisen. Die VPI-Inflation im September lag unter den Erwartungen bei 1,6% im Jahresvergleich, gegenüber 2,0% im August, was vor allem durch die Lebensmittelpreise angetrieben wurde. Der Kernindex der Verbraucherpreise (ohne Energie und Nahrungsmittel) war schwach. Wir erwarten, dass die PBoC ihre Geldpolitik durch eine erneute Senkung der Leitzinsen und des Mindestreservesatzes (RRR) weiter lockern wird.

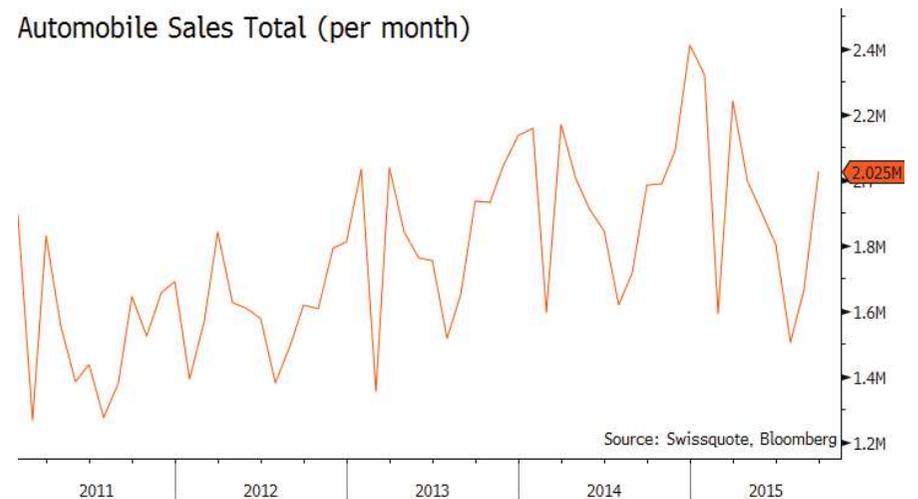
Australischer Dollar unter dem Druck Chinas und der Rohstoffpreise

Laut der neuesten Nachrichten wird Australien - zweitgrößter Kreditgeber Chinas - seine Zinssätze für Baufinanzierungen um 20 Basispunkten erhöhen. Diese Straffung erhöht Spekulationen, dass die RBA mit einer Lockerung im nächsten Monat reagieren wird. Folglich hat der Markt nun eine Zinssenkung für Februar nächsten Jahres voll eingepreist. Im Hinblick auf die Zukunft sollte der AUD durch die Stabilität in China und die langsame Erholung der Rohstoffpreise unterstützt werden.

Disinflationary pressures are under control



Automobile Sales Total (per month)



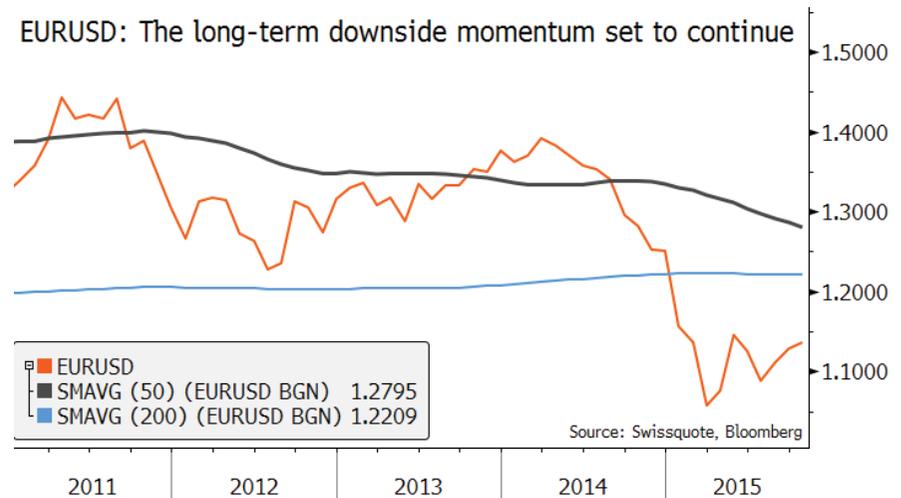
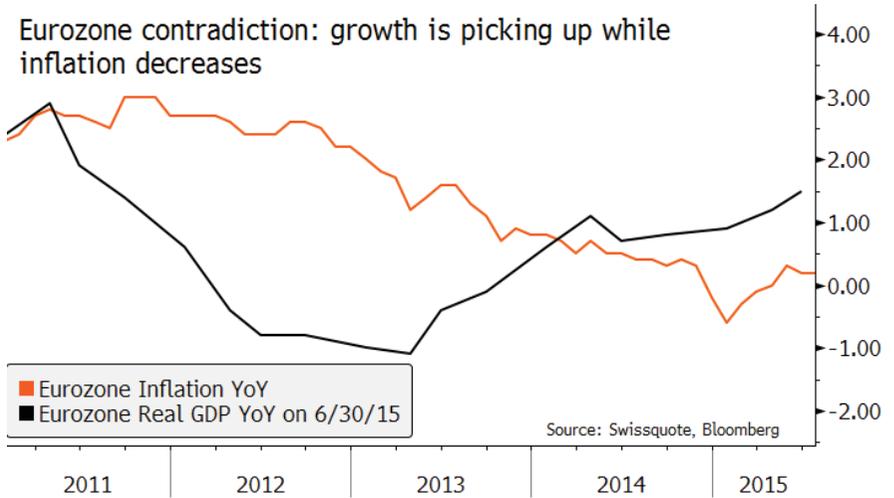
Wirtschaft

Draghi sendet gemischte Signale aus

In den letzten Monaten hat Mario Draghi mehrmals angedeutet, dass die quantitativen Lockerungsmaßnahmen der EZB möglicherweise über den September 2016 hinaus ausgeweitet werden, dem ursprünglichen Enddatum des Lockerungsprogramms. In der Folge haben wir die Effizienz dieser Geldpolitik mehr und mehr angezweifelt, und jüngste Daten aus der Eurozone sehen auch nicht sehr positiv aus (v.a. Industrieproduktion und Inflation). Darüber hinaus ist es schwierig, für eine Politik zu sein, die schon in Japan und den USA nicht die gewünschten Ergebnisse gebracht hat. Nach drei unterschiedlichen QE-Programmen kämpft Japan immer noch damit, seine Nullzinspolitik zu beenden.

Die EZB versucht das Inflationsziel von 2% durch ihr Geldprogramm zu erreichen. Wenn das QE über September 2016 hinaus ausgeweitet würde, bedeutet das nur, dass die Geldbasis stärker als vorgesehen erhöht werden muss. Dies zeigt ziemlich deutlich, dass sich selbst Draghi um die echte Effizienz des Programms Sorgen macht. Deshalb finden wir es widersprüchlich, wenn Draghi behauptet, dass das Programm besser als erwartet funktioniert, doch dass die Ergebnisse nur länger auf sich warten lassen. -Wenn die Ziele realistisch wären, müsste nicht mehr Geld injiziert werden. Draghi versucht hier, die Märkte davon zu überzeugen, dass alles im Grünen ist. Er versucht, die Volatilitäten einzudämmen und Panik zu vermeiden, denn dies würde unweigerlich passieren, wenn klar würde, dass die Geldpolitik der EZB nicht funktioniert. Die Glaubwürdigkeit der Zentralbank stünde auf dem Spiel.

Der EUR gewann durch Draghis Kommentare an Stärke. Die Erwartungen an die Einheitswährung verbessern sich. Dennoch bleiben wir zum EUR/USD, den wir als überbewertet ansehen, bärisch. Das Paar handelt aktuell um 1,1350 und wir werden sorgfältig auf eine mögliche Euroschwäche achten, die das Paar auf 1,1200 zurückführen würde.



Wirtschaft

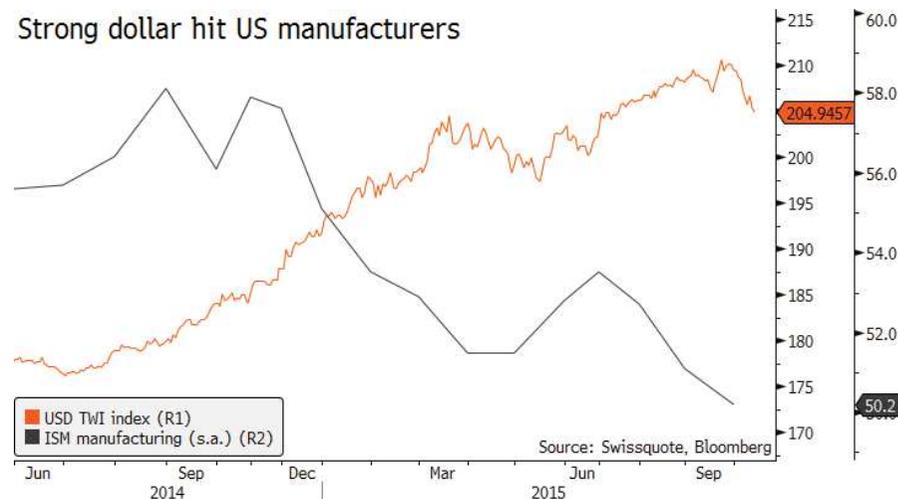
Fortsetzung der niedrigen Inflation wahrscheinlich

Die jüngsten Nachrichten aus den USA haben bestätigt, dass die Wirtschaft (sehr) moderat wächst, da der Industriesektor stark unter dem kräftigen Dollar und der schwächeren Auslandsnachfrage leidet. Die Hälfte der 12 Distrikte bezeichnete das Wachstum als „mäßig“, während 3 von ihnen es als „moderat“ charakterisierten. Das Lohnwachstum blieb in den meisten Distrikten gedämpft. An der Inflationsfront konnten die jüngsten PPI-Zahlen die Marktteilnehmer nicht beruhigen, während der Verbraucherpreisindex positiv überrascht hat. Der Produzentenpreisindex ist um -1,1% im Jahresvergleich geschrumpft, deutlich unter den Markterwartungen von -0,8%. Das Kernmaß blieb ebenfalls hinter den Erwartungen zurück und lag bei 0,8% im Jahresvergleich gegenüber erwarteten 1,2%. Die Verbraucherpreise blieben im September unverändert, während die Kernrate der Verbraucherpreise leicht über den Erwartungen von 1,8% bei 1,9% im Jahresvergleich liegt

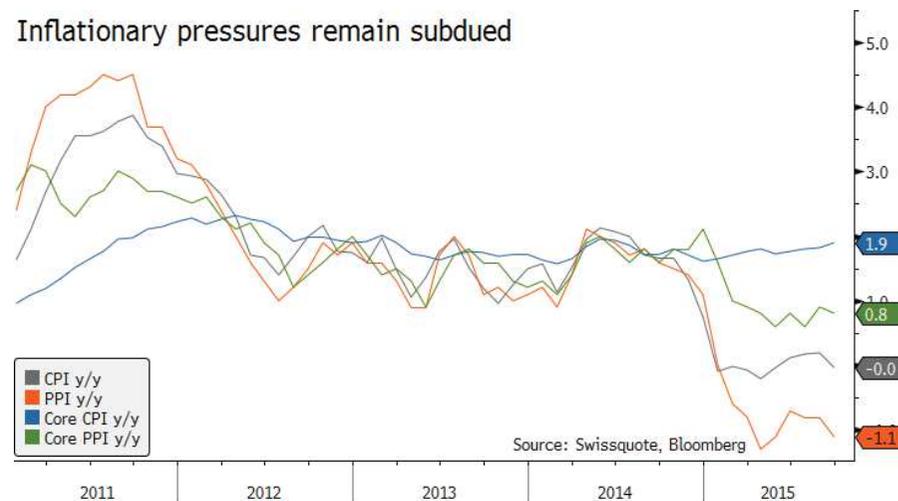
Die Federal Reserve geht durch eine harte Zeit. Seit über einem Jahr hat die Zentralbank den Markt auf eine Zinserhöhung vorbereitet, und nun hat im letzten Moment die Weltwirtschaft angefangen, Zeichen der Schwäche zu zeigen. Der Greenback ist auf handelsgewichteter Basis um mehr als 20% angestiegen, da die Marktteilnehmer anfangen, die anstehende Zinserhöhung einzupreisen. Die Situation ist jetzt ziemlich anders, der starke Dollar schadet dem Exportsektor und lastet auch auf der ganzen Wirtschaft.

Wir glauben, dass der Dollar schwächer werden sollte, bevor wir eine Verbesserung bei der ganzen Wirtschaft sehen können, was den erneuten Inflationsdruck verursachen könnte. Wir erwarten daher, dass der Greenback weiter abgewertet wird, zumal der Markt definitiv eine Zinserhöhung in 2015 auspreist. Die wenigen verbleibenden Job- und Inflationsberichte, die für 2015 noch anstehen werden der Schlüssel für eine Terminierung einer Zinserhöhung in 2016 sein. Aufgrund der aktuellen Marktbedingungen und der Stärke der US-Wirtschaft tippen wir auf März 2016. In der Zwischenzeit wird der Dollar wahrscheinlich unter Druck bleiben und sich aufgrund der bevorstehenden Konjunkturdaten scharf erholen.

Strong dollar hit US manufacturers



Inflationary pressures remain subdued



Wirtschaft

Indien: das Zwiebelproblem

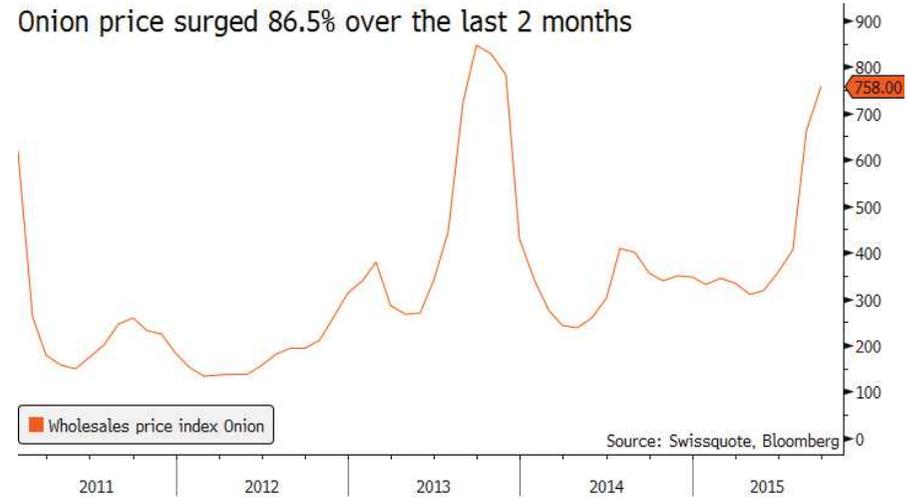
Rückgang der indischen Großhandelspreise

Die am 14. Oktober veröffentlichten Daten zeigen, dass die indischen Großhandelspreise auf Jahresbasis um -4,54% gefallen sind, gegenüber erwarteten -4,42% und einem Wert von -4,95% im August. Der leichte Anstieg replizierte die Beschleunigung bei der Verbraucherpreisinflation, über die wir Anfang der letzten Woche berichtet hatten. Die VPI-Inflation stieg um 4,41% im Jahresvergleich, nachdem sie im August um 3,74% nach oben revidiert worden war. Die Nahrungsmittelpreisinflation ist aggressiv von zuvor 2,20% auf 3,88% gestiegen. Während der Preisdruck auf die Nahrungsmittel allgemein begrenzt bleibt, steigen die Zwiebelpreise weiter an. Trotz Bemühungen der Regierung, den Druck durch umfangreiche Importe zu dämpfen und gegen Zwiebel-Hamsterer vorzugehen, ist der Inflationstrend für Zwiebeln im September um 113,70% gestiegen (der Großhandelspreisindex für Zwiebeln ist von 662,8 auf 758,0 gestiegen).

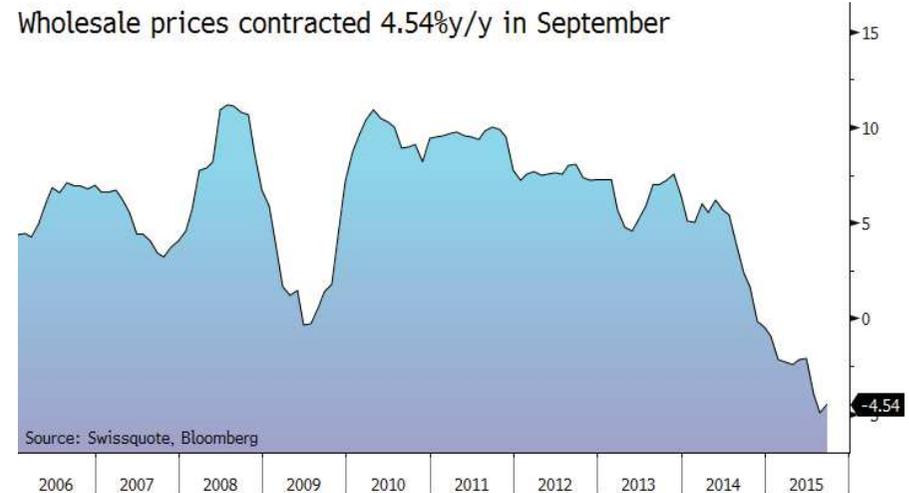
Anstieg der Zwiebelpreise

Aktuell gilt der Preisanstieg als eine Folge der schwachen Marktstruktur und der verderblichen Natur der Zwiebel, was sie zu einem perfekten Opfer für Preismanipulationen macht. Doch die Zwiebel ist ein wichtiger Nahrungsbestandteil für die indische Gesellschaft, daher werden die Regierung und die RBI einem weiteren Preisanstieg nicht tatenlos zusehen. Die Währungshüter werden den jüngsten Anstieg wichtiger Nahrungsmittelpreise und die Inflationserwartungen genau beobachten, und wir vermuten, dass die RBI mit ihrer jetzigen Strategie zufrieden ist. Nachdem ihre "frühe" Zinssenkung um 50 Basispunkte im letzten Monat kaum riskant war, und nachdem es nun Aussichten gibt, dass der CPI-Pfad unter den Prognosen der RBI zurückbleibt, ziehen die Märkte eine weitere Senkung 2016 in Erwägung. Da jedoch die Nahrungsmittelpreise sehr angespannt bleiben, und das Wirtschaftswachstum robust ist (Industrieproduktion lag bei soliden 6,4% gegenüber erwarteten 4,8%), gehen wir in unserem Basisszenario davon aus, dass die RBI ihren Leitzins stabil bei 6,75% halten wird. Im aktuellen Umfeld ist der INR eine attraktive Währung für Händler, die nach Risiko und Rendite suchen.

Onion price surged 86.5% over the last 2 months



Wholesale prices contracted 4.54%/y in September



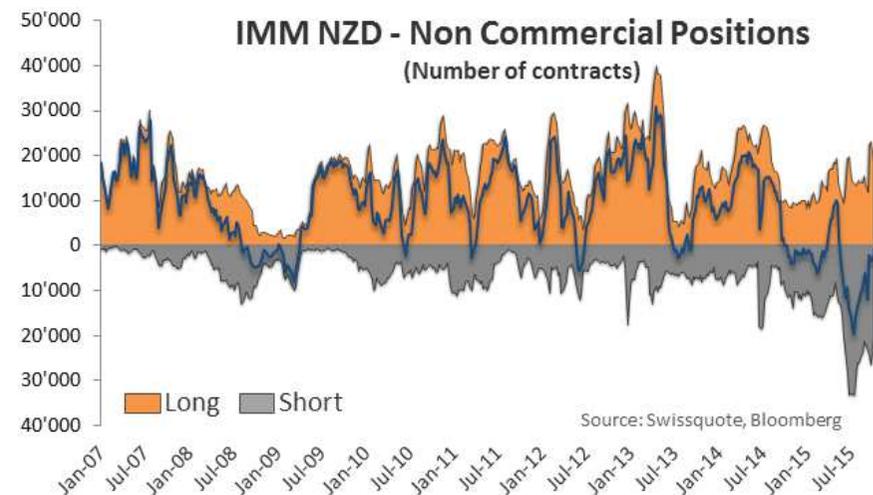
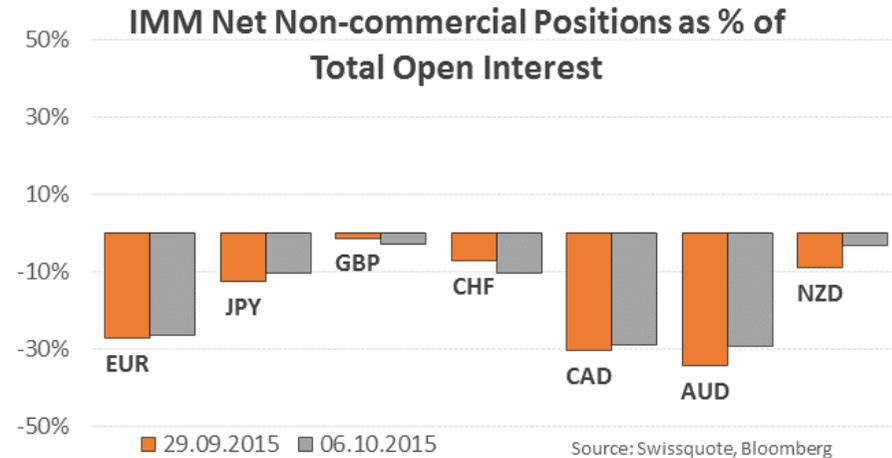
FX Märkte

Nicht-gewerbliche Positionen des IMM

Die nicht-gewerblichen Positionen des International Monetary Market (IMM) werden dazu verwendet, den Fluss der Finanzmittel von einer Währung in eine andere zu visualisieren. Sie gelten für gewöhnlich als Indikator, der dagegen spricht, wenn sie ein Extrem bei einer Position erreichen.

Die IMM-Daten decken Positionen der Anleger für die Woche zum 6. Oktober 2015 ab.

Die Netto-Short-Positionen in Rohstoffwährungen haben sich in den ersten zwei Oktoberwochen deutlich verringert. Die risikofreudige Stimmung wird unserer Meinung nach wohl anhalten, da die Unsicherheiten über den Zeitpunkt der anstehenden Zinserhöhung durch die Fed vorerst beiseite geschoben wurden. Die Netto-Short-Positionen im NZD sind in der letzten Woche von 8,98% auf 3,04% der gesamten Open Interest gefallen, die Netto-Short-Positionen im AUD von 34,20% auf 29,18%, während die Positionen im CAD von 30,9% auf 28,77% gefallen sind. Wir glauben, dass es aufgrund der Verbesserung der Rohstoffpreise noch Raum für eine weitere Aufwertung der Rohstoffwährung gibt. Darüber hinaus sollten sich die Short-Positionen in NZD aufgrund eines günstigen wirtschaftlichen Umfelds weiterhin reduzieren.



Haftungsablehnung

Auch wenn wir alle Anstrengungen unternommen haben, um sicherzustellen, dass die angegebenen und für die Recherche im Zusammenhang mit diesem Dokument verwendeten Daten verlässlich sind, gibt es keine Garantie dafür, dass diese Daten richtig sind. Die Swissquote Bank und ihre Tochtergesellschaften können keinerlei Haftung in Bezug auf Fehler oder Auslassungen oder in Bezug auf die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Verlässlichkeit der hierin enthaltenen Informationen übernehmen. Dieses Dokument ist keine Empfehlung, Finanzprodukte zu verkaufen und/oder zu kaufen und darf nicht als Antrag und/oder Angebot gesehen werden, eine Transaktion abzuschliessen. Bei diesem Dokument handelt es sich um ein Dokument im Rahmen der Wirtschaftsforschung und es soll weder eine Anlageberatung noch einen Antrag auf den Handel mit Wertpapieren oder anderen Anlagearten bilden.

Auch wenn mit jeder Anlage ein gewisses Risiko verbunden ist, so können die Verlustrisiken beim Handel mit ausserbörslichen Forex-Kontrakten wesentlich sein. Falls Sie deshalb den Handel an diesem Markt in Betracht ziehen, sollten Sie sich den Risiken im Zusammenhang mit diesem Produkt bewusst sein, damit Sie vor der Anlage eine fundierte Entscheidung treffen können. Die hier dargestellten Materialien dürfen nicht als Handelsberatung oder -strategie verstanden werden. Swissquote Bank bemüht sich sehr, verlässliche, umfassende Informationen zu verwenden, wir geben jedoch keine Zusicherung, dass diese Informationen richtig oder vollständig sind. Zudem sind wir nicht verpflichtet, Sie zu informieren, wenn sich Meinungen oder Daten in diesem Material ändern. Alle in diesem Bericht genannten Kurse dienen allein der Information und sind keine Bewertungen von einzelnen Wertpapieren oder anderen Instrumenten..

Die Verteilung dieses Berichts darf nur im Rahmen der dafür geltenden Gesetzgebung stattfinden. Keine Aussage in diesem Bericht ist eine Zusicherung, dass eine Anlagestrategie oder hierin enthaltene Empfehlung für die individuellen Umstände des Empfängers geeignet oder passend ist oder bildet anderweitig eine persönliche Empfehlung. Der Bericht wird allein zu Informationszwecken veröffentlicht, ist keine Werbung und darf nicht als Antrag zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder damit verbundenen Finanzinstrumenten in einer Gerichtsbarkeit gesehen werden. Es wird keine Zusicherung oder Garantie, gleich ob explizit oder implizit, in Bezug auf die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Verlässlichkeit der hierin enthaltenen Informationen gegeben, mit Ausnahme in Bezug auf Informationen im Zusammenhang mit der Swissquote Bank, seinen Tochtergesellschaften und verbundenen Unternehmen; der Bericht beabsichtigt ebenso wenig, eine vollständige Stellungnahme oder Zusammenfassung zu/von den im Bericht genannten Wertpapieren, Märkten oder Entwicklungen zu bieten. Swissquote Bank verpflichtet sich nicht, dass Anleger Gewinne erhalten werden und teilt mit den Anlegern keine Anlagegewinne oder übernimmt die Haftung für Anlageverluste. Anlagen sind mit Risiken verbunden und die Anlagen sollten beim Treffen ihrer Anlageentscheidungen vorsichtig sein. Dieser Bericht darf von den Empfängern nicht als Ersatz für ihre eigene Beurteilung verstanden werden. Alle in diesem Bericht genannten Meinungen dienen allein Informationszwecken und können sich ändern, ohne dass dies mitzuteilen ist; sie können sich zudem von den Meinungen, die durch andere Geschäftsbereiche oder Gruppen der Swissquote Bank ausgedrückt werden unterscheiden oder diesen widersprechen, da unterschiedliche Annahmen und Kriterien verwendet werden. Swissquote Bank ist auf Grundlage dieses Berichts nicht gebunden oder haftet nicht im Zusammenhang mit diesem Bericht für eine Transaktion, ein Ergebnis, einen Gewinn oder Verlust, weder vollständig noch teilweise.

Research wird die Berichterstattung allein nach Ermessen des Swissquote Bank Strategy Desks starten, aktualisieren und einstellen. Die hierin enthaltene Analyse basiert auf zahlreichen Annahmen. Unterschiedliche Annahmen könnten zu wesentlich anderen Ergebnissen führen. Der/die für die Erstellung dieses Berichts verantwortliche(n) Analyst(en) kann/können mit Mitarbeitern von Trading Desk, Verkäufern oder anderen Kreisen zusammenarbeiten, um die Marktinformationen zu erfassen, zusammenzufassen und auszulegen. Swissquote Bank ist nicht verpflichtet, die hierin enthaltenen Informationen zu aktualisieren oder auf dem neuesten Stand zu halten und haftet nicht im Zusammenhang mit diesem Bericht für ein Ergebnis, einen Gewinn oder Verlust, weder vollständig noch teilweise.

Swissquote Bank verbietet ausdrücklich die vollständige oder teilweise Weitergabe dieses Materials ohne die schriftliche Genehmigung der Swissquote Bank und die Swissquote Bank übernimmt keinerlei Haftung für die Handlungen von dritten Parteien in dieser Hinsicht. © Swissquote Bank 2014. Alle Rechte vorbehalten.